

Ich freue mich riesig mit euch zusammen in ein **neues Kapitel** der Lenzkirche zu starten. Ich habe dafür sehr viele Vorteile geerbt. Da Beni und auch Ernst vorher ein sehr solides Fundament gelegt haben, auf dem **wir** nun für ein Schuljahr weiterbauen dürfen. Ich komme ja vom Bau (**Boumaa**) wie meine Kinder sagen). und da verstehe ich die Wichtigkeit eines Guten Fundaments.

Und Paulus macht ja den Vergleich und sagt, dass wir als Kirche wie ein Bauwerk sind. Nicht das Gebäude, sondern wir als Personen. Eph. 2. 20. sagt es so:

20 Das Fundament des Hauses, in das ihr eingefügt seid, sind die Apostel und Propheten, und der Eckstein dieses Gebäudes ist Jesus Christus selbst. 21 Er hält den ganzen Bau zusammen; Eph. 2,20

Das Fundament ist absolut entscheidend für ein Bauwerk.

Mir als **Boumaa** ist aber auch klar, dass die Pläne des Architekten genauso wichtig sind. Denn im Kopf und in den Plänen sehen wir etwas von der Zukunft des Gebäudes, das entstehen soll. Somit ist es sehr wichtig für **uns als Lenzkirche** die Baupläne des Architekten der Kirche, Gott selbst, zu kennen und zu studieren und gemeinsam zu verwirklichen.

Genauso wie Gott die Welt aus seinen Gedanken und seinen Plänen heraus geschaffen hatte so sollen wir aus denselben Gedanken und Plänen, nämlich die von Gott heraus die Gemeinde /Kirche bauen. Sie entsteht nicht aus dem nichts, so wie auch die Welt nicht aus dem nichts entstanden, sondern aus dem Unsichtbaren, aus dem was Gott sich gedacht hat.

(Das ist bei der Lutherübersetzung etwas missglückt. Das ist das Unsichtbare mit „nichts“ übersetzt.)

Was aber noch nicht sichtbar war das wurde sichtbar, eine Realität, real, Wirklichkeit, wirklich, erfahrbar, bebaubar, veränderbar, Heb. 11,1-3

1 Was ist denn der Glaube? Er ist ein Rechnen mit der Erfüllung dessen, worauf man hofft, ein Überzeugt sein von der Wirklichkeit unsichtbarer Dinge.

2 Weil unsere Vorfahren diesen Glauben hatten, stellt Gott ihnen in der Schrift ein gutes Zeugnis aus.

3 Wie können wir verstehen, dass die Welt durch Gottes Wort entstanden ist? Wir verstehen es durch den Glauben. Durch ihn erkennen wir, dass das Sichtbare seinen Ursprung in dem hat, was man nicht sieht.

Darum freue ich mich auf dieses Jahr. Gemeinsam können wir die Zukunft zur Wirklichkeit werden lassen, das was wir heute noch nicht sehen, sichtbar werden lassen. Miterleben wie es Realität wird, erlebbar wird.

Und genau dabei können uns **Kinder sehr sehr** behilflich sein.

Ich möchte es so formulieren: Und dann sind wir auch schon beim Thema von heute: **Kinder sind ein Geschenk Gottes, das er uns aus der (seiner) Zukunft in unsere Gegenwart schickt.** Gerade die Geburt eines Kindes zeigt und erklärt uns wie etwas Unsichtbares

sichtbar wird. Wie die Zukunft in der Gegenwart Gestalt annimmt, Realität wird, ankommt, zur Welt kommt, geboren wird.

Was meine ich damit?

Wenn wir uns in die Kinder investieren, investieren wir in die Zukunft.

Das ist so etwas Schönes an der Kirche. Wir sind hier bestimmt 3 Generationen, und wir alle wurden einmal aus einer Zukunft in eine Gegenwart gesendet. Für Einige ist das bereits längst Vergangenheit geworden.

Aber wie einmal ein Philosoph sagte; ohne heute haben wir morgen kein gestern. Ohne Gegenwart haben wir in der Zukunft keine Vergangenheit.

Aber egal, wenn du das jetzt nicht verstehst.

Wichtig ist, dass wir nur die Gegenwart haben, um etwas zu bewirken. nur das Hier und Jetzt.

Durch das Investieren in Kinder aber haben wir die Chance über unsere Zeit hier auf Erden hinaus die Welt zu gestalten, nämlich durch unsere Kinder hindurch.

Ich meine damit, dass unsere Kinder diese Welt prägen und Gestalten, auch wenn wir nicht mehr da sind.

Das ist auch etwas das wir in der Kirche immer wieder hautnah miterleben, Menschen sterben und Menschen werden geboren. und hier in der Kirche findet beides statt. Und zeigt uns das reale Leben auf. Wenn wir aber immer älter werden bedeutet das nicht, dass wir keine Aufgabe mehr haben, sondern wir können weiterhin diese Welt prägen, indem wir uns in eine jüngere Generation investieren. Denn unsere Taten werden in der nächsten und übernächsten Generation weiterleben. Und wir können unser Erbe weiterleben lassen.

Und ich rede nicht nur von Eltern und ihren Kindern, sondern für uns als Kirche von unseren Kindern, die hier ein und aus gehen. Kinderhüeti, Kinderinsel, Teenieprogramm, alle diese Gefässe brauchen (ältere) Ältern die sich in sie investieren. Die Jungen brauchen auch (Ältern) die sich wiederum in sie investieren.

Über die Kleinfamilie und über das Eltern sein hinaus.

Paulus drückt es so aus: Tit. 2,2-3

2 Lehre die älteren Männer, selbstbeherrscht, vorbildlich und besonnen zu leben. Sie sollen einen starken Glauben haben und liebevoll und geduldig sein.

3 Genauso sollst du die älteren Frauen lehren, ihr Leben so zu führen, wie es sich für jemanden gehört, der dem Herrn dient. Sie sollen nicht herumgehen und tratschen, und sie dürfen keine Trinkerinnen sein. Stattdessen sollen sie anderen zeigen, was gut ist.

Und darum, wenn wir heute die Schüler in ein neues Schuljahr hinein-segnen möchten, so wollen wir uns genau das bewusst werden lassen. Alle die wir älter sind als sie, sind eingeladen uns in sie zu investieren. Im Gebet, in Taten, in Worten, mit Lob, Anerkennung, Ermutigung, dadurch wie wir leben und mit unseren Umständen Gegebenheiten umgehen.

Wir Ältern wollen die Kinder (jüngeren) segnen für alle Schwierigkeiten und alles Schöne, für die Materie, die sie erarbeiten müssen und das soziale Zwischenmenschliche das sie erleben.

Für den Schulweg und die Hausaufgaben, für die Freizeit und den Unterricht.

Darum ist dieser Sonntag speziell für die Schüler und genauso speziell für alle anderen. Wir möchten die Kinder segnen für ein neues Schuljahr, und wir wollen einander segnen für ein neues Schuljahr. Gestalten wir gemeinsam diese unsere Welt für ein weiteres Schuljahr. Möge Gottes Segen durch uns Lenzburg und die Umgebung segnen. Und genau darauf freue ich mich. Ein Schuljahr lang ganz nah mit euch zusammen unterwegs zu sein und das mitzuerleben.

Und genau darin sehen wir eine weitere wichtige Dimension von Gottes Wirken in dieser Welt. Nämlich, wenn wir uns in andere investieren. Einige kennen das auch unter dem Begriff einander Dienen. Dienen meint aber nichts anderes als sich in andere zu investieren. Sich für das Wohl anderer einzusetzen. Gott real und sichtbar werden lassen durch mich / durch uns hindurch. Das ist gelebter Glaube.

In Hebr. 11 haben wir ja gesehen, dass unser **Glaube** nämlich auch Hoffnung aus der Zukunft ist. So wie Kinder. Vielleicht macht ja darum Jesus diese Verbindung von Glauben und Kindern.

Mark. 10.13-16

13 Eines Tages brachten einige Eltern ihre Kinder zu Jesus, damit er sie berühren und segnen sollte. Doch die Jünger wiesen sie ab.

14 Als Jesus das sah, war er sehr verärgert über seine Jünger und sagte zu ihnen: »Lasst die Kinder zu mir kommen. Hindert sie nicht daran! Denn das Reich Gottes gehört Menschen wie ihnen.

15 Ich versichere euch: Wer nicht solchen Glauben hat wie sie, kommt nicht ins Reich Gottes.«

16 Dann nahm er die Kinder in die Arme, legte ihnen die Hände auf den Kopf und segnete sie.

Glaube ist nicht zuerst die Summe dessen was wir bereits erlebt haben, sondern das was wir noch zu erleben suchen, das was wir noch nicht erlebt oder erfahren haben, Das was wir noch nicht sehen, sichtbar werden zu lassen.

Hier nochmals die Stelle aus Hebr. 11,1

1 Was ist denn der Glaube? Er ist ein Rechnen mit der Erfüllung dessen, worauf man hofft, ein Überzeugt sein von der Wirklichkeit unsichtbarer Dinge. Hebr. 11.1

Und genau danach wollen wir uns ausstrecken, Wir wollen glauben, wir wollen es erleben. So wie Kinder ganz natürlich wachsen, neugierig sind, vorangehen, die Zukunft zu ihrer Gegenwart machen.

Lasst uns also den Glauben und die Kinder aus der Zukunft empfangen.

Und lasst uns, uns in die Kinder investieren, damit wir Unsichtbares, Träume, Gottes Ideen in unserer Gegenwart Wirklichkeit werden lassen. Erfahrbar machen, wenn nötig unter Schmerzen gebären und zur Welt bringen, dass Gottes Gedanken Gestalt annehmen. Und in der sichtbaren Welt erlebt werden können.

Amen.